

P R O T O K O L L
zur Sitzung des Landesschulbeirates vom 12. Oktober 2016

Ort: Berliner (Rotes) Rathaus, Raum 219
Beginn: 17:30 Uhr
Ende: 19:35 Uhr
Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

TOP 1:

Begrüßung, Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende Herr Körner eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Mitteilungen des Vorsitzenden:

- Als Gast ist Frau Wunschel von den berufsbildenden Schulen anwesend. Seitens des Gremiums gibt es hierzu keine Einwände.
- Es wird daran erinnert, nicht nur den Forderungsnachweis für die Sitzungsgelder auszufüllen, sondern auch in der Anwesenheitsliste zu unterschreiben.
- Die Anmeldeliste für die Weihnachtssitzung am 07.12.2016 geht rum. Bitte Teilnahme oder Fernbleiben eintragen. Die Sitzung wird in der Staatlichen Technikerschule in Moabit stattfinden.
- Für die Novembersitzung wird derzeit ein anderer Tagungsort gesucht und dann in der Einladung bekanntgegeben.
- Die Geschäftsstelle ist vom 24.10. bis 28.10.2016 nicht besetzt.
- Herr Körner bedankt sich bei der Arbeitsgruppe Flüchtlingskinder für ihre Arbeit rund um die durchgeführte Veranstaltung am 04.10.2016.
- Ein Antrag für die Sitzung liegt vor und wurde vom Antragsteller an die Mitglieder ausgeteilt.
- Der Tagesordnungspunkt 4 wird gestrichen, da die SESB-Studie noch nicht vorliegt.

TOP 2:

Aktuelles/Fragen des Landesschulbeirates zu aktuellen Themen

Referent: Herr Thomas Duveneck

Die Uni Kiel hatte die Fertigstellung der SESB-Studie ursprünglich für den 30.09.2016 in Aussicht gestellt, kann aber den Termin nicht halten. Nunmehr ist die Buchveröffentlichung für Mitte Dezember terminiert. Herr Duveneck entschuldigt sich für den entfallenen Tagesordnungspunkt. Die Vorstellung wird nun Anfang 2017 erfolgen.

Die neuesten Zahlen für die Willkommensklassen verzeichnen erstmalig seit ca. anderthalb Jahren keinen neuen Anstieg, sondern stagnieren derzeit.

Mit der Finanzverwaltung erfolgen Absprachen, in welchem Umfang die Personalressourcen aus den Willkommensklassen in den Regelbetrieb der Schulen übernommen werden können.

Derzeit finden zusätzliche Sprachförderkurse statt, wo auch schon 42 zusätzliche Stellen aus dem Masterplan zur Verfügung gestellt wurden. Diese wurden an Schulen eingesetzt, die eine hohe Anzahl an Willkommensklassen haben.

Die Verordnung über den sprachbedingten Nachteilsausgleich bei aus dem Ausland zugezogenen Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I ist nun in Kraft getreten.

Im größeren Umfang wurde ein Fortbildungszyklus „Demokratiepädagogik in Willkommensklassen“ begonnen. Dieser Zyklus umfasst 6 Module zu verschiedenen Themen.

Dies ist eine Zusammenarbeit der SenBJW, des LISUM und der Landeszentrale Politische Bildung.

Seitens des Gremiums gibt es keine Fragen an Herrn Duveneck.
Herr Körner dankt Herrn Duveneck für sein Kommen.

Die schriftlichen Antworten zu den aktuellen Fragen 25-16 bis 34-16 sind der *Anlage 1* zu entnehmen.

Herr Duveneck weist darauf hin, dass bei der Antwort zu Frage 27 auf Seite 3 die Zahlen von denen abweichen, die er hier genannt hat. Mittlerweile liegen neue Zahlen vor (Stichtag 08.10.2016) und demnach sind es derzeit 1030 Willkommensklassen.

Herr Fischer erinnert an seine noch offene Anfrage an Frau Scheeres. Hier wird seitens der Geschäftsstelle bei Frau Scheeres nachgefragt.

Top 3:

Lehrkräfteausbildung/ Praxissemester

Referenten: Frau Anja Herpell und Herr Andreas Stephan

Herr Körner begrüßt beide Referenten und dankt für Ihr Kommen.

Der strukturelle Zusammenführungsprozess der Lehrkräftebildung im Referat II E wurde im Sommer 2016 abgeschlossen. Innerhalb des Referates gab es einen Teambildungsprozess. Herr Stephan hebt die gute Zusammenarbeit mit den Vertretern der Universitäten hervor. Im Vorbereitungsdienst und in der Fortbildung wurde Berlin in vier Regionen unterteilt. In diesen Regionen gibt es seit Februar 2016 Regionalkoordinatoren, die für ihre Region Dinge koordinieren sollen. Zum Beispiel operative Dinge oder alles was im Bereich Fortbildung anfällt. Dies ist gut angelaufen. Den vier Regionen wurden erstmalig auch finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um je nach Bedarf Qualifizierungen in ihrem Bereich durchzuführen. Seit Beginn des Jahres arbeiten auch sogenannte Verbundleitungen, um die Regionalarbeit zu koordinieren.

Ziel ist es mittelfristig die Regionalkoordinatoren und die Verbundleitungen zusammen zu bringen um hier auch Kooperationen anzustoßen und eine Verzahnung, Vernetzung zwischen dem Vorbereitungsdienst und der regionalen Fortbildung zu erreichen.

Im Bereich der Lehrkräfteversorgung wurde mit den Universitäten eine Vereinbarung getroffen, wonach die Zahl der Studienplätze für das Lehramt an Grundschulen zum Wintersemester 2016/17 verdoppelt wird. Auch die Zahl der Studienplätze für die sonderpädagogische Fachrichtung wird erhöht. Die Freie Universität wird wieder in das Studium der Sonderpädagogik einsteigen.

Frau Herpell berichtet nun zum angelaufenen Praxissemester.

Die ersten Rückmeldungen von den Schulen und den Universitäten sind durchaus positiv. Im Vorfeld gab es eine enge Zusammenarbeit mit den Schulleitungen. Alle wurden zu Informationsveranstaltungen eingeladen, wo es einen regen Austausch gab. Ca. 750 Studierende nehmen am Praxissemester teil. An den Schulen wurden Lehrkräfte qualifiziert, um die anfallenden Betreuungsaufgaben wahrzunehmen.

Am 10.10.2016 fand die Sitzung des Kooperationsrates statt. Neben der Senatsverwaltung, den Universitäten und den Schulleitungen nahmen auch Studierende an der Sitzung teil. Diese haben im Vorfeld Meinungen und Erfahrungen aus dem Umfeld eingeholt, so dass ein ausgewogenes Meinungsbild entstand. Die Studierenden wurden sehr positiv an den Schulen aufgenommen und die Schulen ihrerseits waren sehr flexibel wenn es darum ging, Dinge passend zu machen. Aber es gab auch kritische Stimmen, dass es mancherorts noch nicht ganz reibungslos funktioniert.

Universitäten die teilnehmen, erhalten für ihre Mentoren Anrechnungsstunden zur Betreuung der Studierenden. Und auch jeder Studierende bringt 2 Stunden für die Betreuung an die Schulen mit.

Fragen der Mitglieder werden beantwortet:

- Die Stunden zur Betreuung des Praxissemester bleiben das gesamte Schuljahr an der Schule als Betreuungsstunden.
- Die Plätze zur Grundschulpädagogik wurden an den Unis von 300 auf 600 Studienplätze erhöht.
- Testung bei der Sonderschulpädagogik wurden nicht gestrichen bzw. geändert.
- Studienordnung wurde an das Praxissemester angepasst. In der Regel sind die Studierende mindestens 3, höchstens 4 Tage in der Schule präsent. In der anderen Zeit finden Veranstaltungen an der Universität statt.

Frau Herpell berichtet nun zum Vorbereitungsdienst.

Es wurden nun 4 Regionalkoordinatoren eingesetzt. Diese werden administrative und operative Entscheidungen vor Ort treffen. Strittige Vorgänge werden weiterhin von der Regionalaufsicht, hier Frau Herpell, entschieden. Regelmäßig finden Treffen mit den 4 Regionalkoordinatoren statt, wo wesentliche Themen besprochen werden. Damit verbunden ist auch die Regionalisierung der Fachseminare. Die Fachseminarleitung ist jetzt an die Region angebunden. Dies dient zum einen der Verringerung von Fahrtwegen und zum anderen der fachlich, inhaltlichen Arbeit.

Den veränderten Bedürfnissen der Schulen bei Sprachbildung und Sprachförderung wurde im Bereich der interkulturellen Bildung Rechnung getragen. Für die Fachseminarleitungen, und in der Folge auch für die Lehramtsanwärter, sollen Schulungen für den Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen stattfinden.

Im Zusammenhang mit den Einwanderungen wird das Thema Demokratiebildung wieder aktuell. Hier sollen sich die Seminarleitungen hinterfragen und ihre Haltung neu überdenken. Es wurden 2 Piloten gestartet. Zum einen zum Thema Medienbildung und zum anderen zur Mathematik. Erstmals sind Teilnehmer der Universitäten, des Vorbereitungsdienstes, der Fort- und Weiterbildung zusammen vertreten. Zu den Themen wurde ein Arbeitsbündnis gebildet, wo ein Austausch darüber stattfindet, was in den einzelnen Phasen behandelt wird.

Wenn diese 2 Piloten erfolgreich sind, dann ist eine Ausweitung auf andere Themenkomplexe vorgesehen.

Die Fort- und Weiterbildung wird in nächster Zeit einen sehr großen Stellenwert besitzen.

Die Steuerung erfolgt durch eine Gruppe in der SenBJW, in der die Referatsleiter der Grundsatzreferate, Schulleiter und Verbundleiter der schulischen Fortbildung vertreten sind.

Finanzielle Mittel werden kompakt in die 4 Regionen und nicht in die Bezirke gegeben. Die Anzahl der Schulberaterinnen und Schulberater wurde bewusst reduziert, um den vorhandenen Beratern mehr Anrechnungsstunden zur Verfügung zu stellen.

Die berufliche Fortbildung und die berufsbegleitende Weiterbildung erhalten nun einen größeren Stellenwert. Hier ist das neu geschaffene Weiterbildungszentrum in der Georgenstr. der ideale Ort. Ca. 300 Lehrkräfte können dort pro Tag qualifiziert werden.

Fragen der Mitglieder werden beantwortet:

- Im Zuge des Gesetzgebungsprozesses des Lehrkräftebildungsgesetzes waren die Themen Inklusion und Sprachbildung im Studiengang sehr wichtig. Die Sprachbildung ist mit 10 Leistungspunkten verpflichtend für alle Studiengänge. Die Inklusion ist mit 12 bis 15 Leistungspunkten verankert worden.
- Die LUK's finden derzeit ein breites Angebot an Fortbildung vor. Es gibt auch Überlegungen diesen Lehrkräften Aufstiegsmöglichkeiten zu geben. Hierzu müssten dann weitere Weiterbildungsangebote geschaffen werden.

-

Herr Körner dankt beiden Referenten für ihr Kommen.

TOP 4:
Anträge

Der Antrag von Herrn Fischer ist als *Anlage 2* beigefügt.

Er erläutert den Antrag und im Gremium wird darüber angeregt diskutiert.

Herr Görs stellt Antrag auf Ablehnung, da LSB nur Beratungsmitglied ist.

Hierzu gibt es eine Gegenrede und im Laufe der weiteren Diskussion wird der Antrag zurückgezogen.

Es gibt einen Änderungsantrag auf Streichung des ersten Satzes, in der Folge wird über die Formulierung diskutiert.

Es folgen die Abstimmungen.

Änderungsantrag zur Streichung des ersten Satzes:

- 3 Stimmen für die Streichung
- 12 Stimmen für die Beibehaltung des Satzes

Damit ist der Antrag abgelehnt und der Satz verbleibt im Antrag.

Änderungsantrag zur Umformulierung:

- 14 Stimmen sind dafür
- 1 Stimme dagegen
- 5 Stimmenthaltungen

Somit ist der Antrag nach Umformulierung angenommen und ist als *Anlage 3* beigefügt.

TOP 5:
Berichte der Schülerinnen und Schüler

Es gibt keine Wortmeldung.

TOP 6:
Annahme von Protokollen (06.07.2016)

Es gibt keine Einwände und somit ist das Protokoll zur Sitzung vom 06.07.2016 angenommen.

TOP 7:
Verschiedenes

Die Arbeitsgruppe Flüchtlingskinder berichtet von der Veranstaltung vom 04.10.2016. Diese war ein Erfolg und nach Auswertung wird im Nachgang eine Empfehlung seitens des LSB an die Senatsverwaltung erstellt.

Herr Körner dankt den Organisatoren für die gelungene Veranstaltung.

Herr Körner schließt die Sitzung und dankt den Anwesenden für die gute Zusammenarbeit.

Frank Körner
(Vorsitzender)

Andrea Schreiber
(Protokollantin)